



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Soest

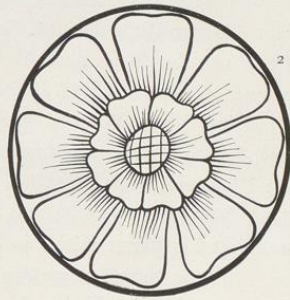
Ludorff, Albert

Münster i. W., 1905

Gemeinde Büderich

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97036)

Büderich.



Dies uralte, zum Amte Werl gehörende Kirchdorf kommt unter dem Namen Bodrifi schon 1184 unter den Besizungen des Klosters Korvei vor, welches hier bedeutende Güter und eine dem heiligen Vitus geweihte Kapelle besaß, die sich auf dem Mönighofe befand. Ein adeliges Geschlecht, welches sich nach dem Orte benannte und auf dem vom Stifte Korvei lehrwürdigen Haupthofe, dem Weikebrot, saß, begegnet uns auch schon frühzeitig urkundlich. Ihm gehört Gervasius de Bodrike an, der 1217 mit dem Grafen Gottfried von Ursberg nach dem heiligen Lande zog. Neben den von Bodrike finden sich in mittelalterlichen Urkunden als Grundherrs zu Büderich die von Borbenink, von Berstrate, von Hake, von Kalf, von Korte, von Prins, von der Recke, von Romberg, von Pentling, von Plettenberg, von Wiedenbrück u. a. Außer dem Kloster Korvei hatten auch die Klöster Welver und Oehlinghausen in und bei Büderich Grundbesitz. Zur Zeit der Soester Fehde wurden der Zollthurm und mehrere Häuser und Kotten in Büderich von den Soestern zerstört. 1482 verübten die Werler in Büderich große Gewaltthätigkeiten, und bei Gelegenheit der Truchsessischen Unruhen wurde 1585 die Kirche in Büderich in greulicher Weise profanirt. Auch der Dreißigjährige und der Siebenjährige Krieg schlugen dem Orte schwere Wunden, von denen er sich jedoch in Folge der großen Fruchtbarkeit des Bodens verhältnißmäßig rasch erholte.

Die Pfarrkirche in Büderich, dem heiligen Kunibert geweiht, stand unter dem Patronate des St. Kunibertstiftes in Köln. Wann sie erbaut war, läßt sich urkundlich nicht nachweisen, doch fällt ihre Gründung jedenfalls schon in eine sehr frühe Zeit. Der Abbruch dieser alten romanischen Kirche führte 1863 den Einsturz des Thurmes herbei. 1866 wurde die jetzige Kirche vollendet. Zu dem sehr ausgedehnten Kirchspiele gehören außer Ost- und Westbüderich die Dörfer Ost- und Westholtum, Budberg, die Landgemeinden Schlüfingen und Sönnern, die Ansiedelungen auf der Büdericher Haar, der östliche Theil der Ortschaft Dreihausen, die Rittergüter Westrich, Borg und Schafhausen und die katholischen Eingeseffenen der zum Kreise Hamm gehörenden Landgemeinde Hilbeck.

In die Gegend zwischen Büderich und Werl, wo einst die alte Landwehr die Grafschaft Mark von dem Herzogthum Westfalen schied, und wo vom 4. bis 7. Februar 1675 Curenne und der Große Kurfürst sich gegenüberstanden, verpflanzte die Ueberlieferung den sagenhaften Birkenbaum, bei dem nach einer alten Prophezeihung die große Entscheidungsschlacht stattfinden soll, in welcher „der große Fürst, der von Mittag kommt,“ siegen wird.

¹ B aus einem Pergamentmanuskript des Klosters Welver. (Siehe unten.)

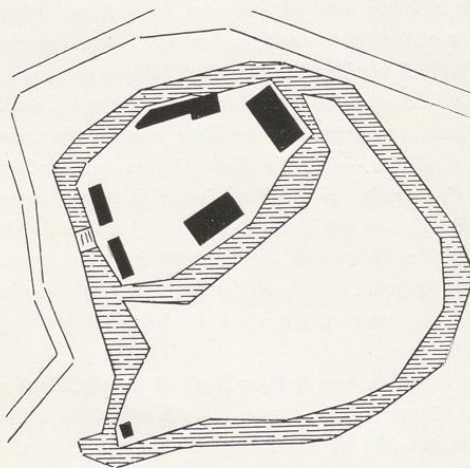
² Von der Kreuztafel in der Kirche Maria zur Höhe in Soest. (Siehe unten.)

Borg.

Das Rittergut Borg liegt in der Landgemeinde Budberg, im Amte Werl. Es gehörte ungefähr bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts der Familie von der Borg (de castro). 1440 verkaufte Peter von der Borg Haus Borg an Wilhelm Keygen, doch scheint das Gut damals schon getheilt gewesen zu sein, da 1466 Wilhelm Keygen der Alte und seine Söhne Johann und Wilhelm ihren Theil des Hauses Borg an Friedrich Freseken, Domherrn zu Paderborn, und dessen Vettern Diedrich und Friedrich Freseken verkaufen. Der andere Theil, im Besitz der Schenking, kam durch die Heirath der Margaretha von Schenking, Erbin zur Borg, 1540 an Kaspar von Plettenberg. Da nun schon 1486 Johann von Plettenberg den Fresekenschen Antheil am Hause Borg käuflich erstanden hatte, war jetzt das Ganze wieder in einer Hand.

Diese Plettenbergs zur Borg führen im Wappen einen gestürzten, goldenen Sparren im rothen Felde.

Die einzige Tochter des Kaspar von Plettenberg und der Barbara von Haan brachte das Gut ihrem Manne, dem Joachim Allard von Eüerwald, zu. Die von Eüerwald verkauften Borg 1752 an die Familie von Eilien, und durch die Heirath der Maria Theresia von Eilien kam es an den jetzigen Besitzer Karl von Kleinsorgen.



Haus Borg. 1 : 2500.

Westrich.

Das Rittergut Haus Westrich liegt in der zum Amte Werl gehörenden Gemeinde Westbüderich. 1300 befindet es sich im Besitze der Familie von Andopen (Ampen), später soll es der 1789 mit Wilhelm Joseph Kaspar von Benedikt (Benmeditt) im Mannesstamme ausgestorbenen Werler Erbsälzerfamilie Benedikt gehört haben. Seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts besitzen es die von Papen. 1581 wird Christoph Pape zu Scheidingen von dem Kurfürsten Gebhard Truchseß mit

Westrich belehnt. Er trat wie sein Lehnsherr zum Protestantismus über und scheint, in den Sturz dieses verstrickt, sein Leben verwirkt zu haben, denn für eine kurze Zeit ist der mit seiner Schwester Walburgis vermählte Gerhard von Pentling Besitzer von Westrich. 1623 erscheint wieder Christophs Sohn Andreas als Herr zu Westrich, das seitdem ununterbrochen den von Papen gehört hat.



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Buderich.

I. Dorf Buderich.

16 Kilometer westlich von Soest.

Kirche, katholisch, neu.¹

3 **Blöcke** mit Inschriften:

1. sub pl. r. m. rdo. et eximio petro runthe pastore ecclesiae budericensis campana publico paratiae aere in buderic refusa est r. r. d. d. f. W. Vogelsang sacellano f. a. cracht vicario i. ameken et f. schulte in büdberg provisoribus nec non antistite w düsselhoff. Deo uno et trino.
s. cuniberto patrono consecrata 1775. 1,24 m Durchmesser.
2. Reparata est sub a. r. d. pastore petro alberto runte et r. r. d. d. vicariis i. everardo havickenbrock vogelsang provisoribus wilhelmo wolff et gerardo bernardo volcking me fecit carl de la paix anno 1753. 1,11 m Durchmesser.
3. Sub georgis francisco schroder boder pastor et cracht vicario vogelsang amke provisoribus bergmann e Kampmann als vorster anton greve gos mich im jahr 1727. 0,94 m Durchmesser.

2. Rittergut Westrich.

(Besitzer: von Papen.)

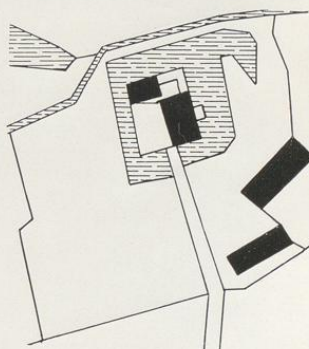
16 Kilometer westlich von Soest.

Gebäude einfach.

Kelch, spätgotisch, von Silber, vergoldet, Fuß sechsheilig, mit Buckeln, Schaft und Knauf mit Maßwerk, Kuppe neu(?); 20 cm hoch. (Abbildung Tafel 9.)

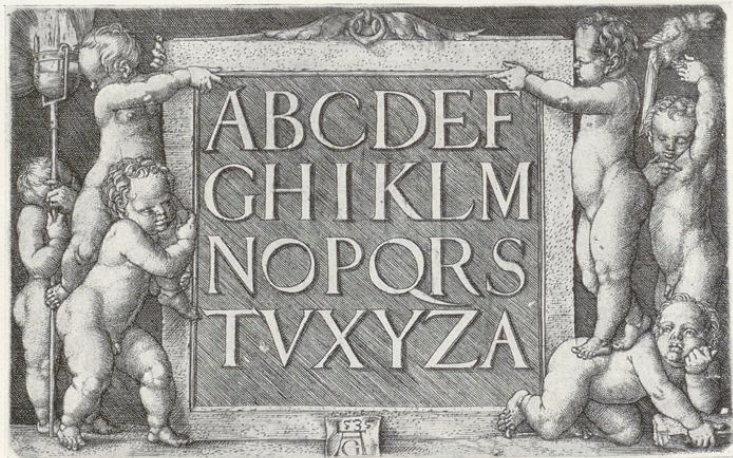
Kästchen, spätgotisch, von Kupfer, vergoldet, Deckel gravirt, an den Seiten Inschrift. 13 cm lang, 7 cm breit, 6 cm hoch. (Abbildungen Tafel 9.)

Tafelgemälde, Renaissance, 17. Jahrhundert, Madonna mit Inschriften und Wappen. 98 cm hoch, 60 cm breit.



1 : 2500.

¹ Die frühere romanische Basilika mit Querschiff, 1861 abgebrochen.



Nach Kupferstich von Aldegrever (B. 250).
(1:1.)

Westrich.

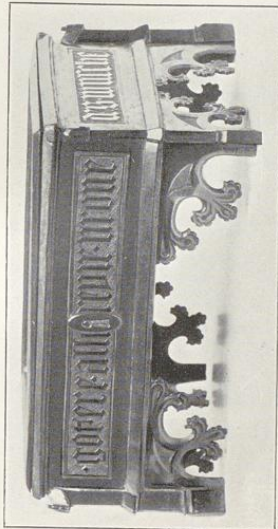
Bau- und Kunstschmiederei von Weisfalen.



Chalice von Alphonse Straußmann, München.

1.

Kreis' Soefft.



2.



3.

Zufnahmen von H. Koberff, 1899.

Rittergut (von Papen):

1. Kelch; 2. und 3. Kästchen.

